



Arbeitsgemeinschaft der
Jugendverbände in
Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf, 29.10.2018
Telefon: 02 11/49 76 66-0
E-Mail: info@ljr-nrw.de

Stellungnahme des Landesjugendrings NRW zur „Strategie für das digitale Nordrhein-Westfalen“ der Landesregierung

Digitalisierung jung denken!

Der Landesjugendring NRW begrüßt den vorliegenden Entwurf der Strategie und teilt weitreichend die darin vereinten Einsichten und Erkenntnisse. Beschriebene Orientierungen und Standorte können jedoch nur eine Momentaufnahme sein. Möglicherweise erfordern Thesen und Resultate aus der Umsetzung der Strategie eine Justierung der inhaltlichen Ausrichtung und Zielbeschreibung. Der Landesjugendring NRW wünscht sich deshalb die Fortsetzung des begonnenen Dialogprozesses und steht dafür zur Verfügung.

Wir verstehen Digitalisierung als „Industrielle Revolution“. Die Art und Weise des menschlichen Zusammenlebens verändert sich unter dem Eindruck neuer technischer Möglichkeiten. Im Bereich der Wirtschaft nimmt der Bereich „Service & Dienstleistungen“ eine führende Rolle ein. Nicht nur im Bildungssektor kommen Systeme mit Künstlicher Intelligenz (KI) zur Anwendung und werden kurzfristig für Umstellungen und Verwerfungen sorgen.

Wir nehmen an, dass die Industrielle Revolution gerade stattfindet. Dieser Prozess öffnet die Chancen für neue Ideen und Vorgehensweisen, bringt aber auch viele Fragen und Verunsicherung. Der Landesjugendring NRW bekennt sich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Um Kindern und Jugendlichen eine offene und freie Zukunft zu ermöglichen, wollen wir weiterhin zur Entwicklung und Gestaltung der Gesellschaft beitragen.

Freiräume und Bildung für die gesellschaftliche Entwicklung

Der Landesjugendring NRW unterstreicht die Auffassung der Strategie, in Bildung zu investieren. Die technische Ausstattung (Infrastruktur) und Ergänzung der Lernfelder um digitale Kompetenzen ist dringend notwendige Grundlage für den künftigen Erfolg unseres Bildungssystems. Der Landesjugendring NRW begrüßt geplante Ausbaumaßnahmen. Dieser Schritt alleine ist jedoch nicht ausreichend. „Digitalisierung“ beschreibt mehr als ein technisches Produkt. Die Aufgabe des Bildungssystems muss demzufolge über die Möglichkeit hinausgehen, Services und Produkte zu verstehen und zu nutzen. Nach Ansicht des Landesjugendrings NRW müsste ein erfolgreiches Bildungssystem in seiner Gesamtheit Menschen in die Lage versetzen, mit neuen Situationen kreativ und neugierig umzugehen und nach neuen Lösungen und Prozessen zu suchen. Deshalb halten wir die eingeübte Zweigliedrigkeit zwischen formaler und nonformaler Bildung als auch zwischen Trägern der öffentlichen

Hand und freien Trägern von Bildungsangeboten für äußerst wertvoll – nicht in Konkurrenz, sondern als sinnvolle Ergänzung für eine ganzheitliche Bildung. In diesem Verständnis sind wir überzeugt, dass Kinder und Jugendliche unverplante Räume benötigen, in denen sie sich frei entfalten, experimentieren und diskutieren können. Räume mit einer hohen Fehlertoleranz, um ein tragfähiges Wertesystem zu entwickeln. Das ist der natürliche Innovationsraum einer Gesellschaft, angetrieben durch Jugendliche, die in ihren Stärken ernst genommen werden und einen Resonanzkörper, der sich auf ihre Ideen einlässt. Diesen Ort will die Kinder- und Jugendarbeit weiter freihalten und stärken. Allerdings kann die Arbeit der Kinder- und Jugendverbände nur so gut sein, wie die Ressourcen, auf die sie zurückgreifen können. Ein ganzheitliches Bildungssystem erfordert, dass verschiedene Akteur_innen miteinander arbeiten können und Kontaktflächen finden. Vor diesem Hintergrund ist eine auskömmliche Ausstattung der außerschulischen Bildungslandschaft wichtiges Anliegen. Konkret beteiligt sich der Landesjugendring NRW am Dialogforum „Kommunale Bildungslandschaften“ (KBL), das versucht einen Bildungsraum zu schaffen, an dem sich unterschiedliche Akteur_innen mit ihren Zugängen und Fähigkeiten andocken können und im gemeinsamen Austausch auf eine hochwertige Bildung hinwirken. Auch die im Abschluss befindliche Kampagne „Bündnis für Freiräume“ des Landesjugendrings NRW arbeitete auf dieses Ziel hin.

Medienkompetenz als Ausgangspunkt für Bildung und Kultur im Digitalen Raum

Der Landesjugendring NRW teilt die Auffassung, dass Angebote der Kinder- und Jugendarbeit als informelle Lernorte den kreativen und reflektierten Umgang junger Menschen mit digitalen Medien stärken. Jugendverbände bieten Räume für junge Menschen, um sich auszuprobieren und mit digitalen Medien sinnvolle Inhalte zu transportieren oder einfach Spaß zu haben. Potenziale und Chancen digitaler Medien werden gemeinsam entdeckt und kritisch reflektiert. Hauptamtliche Fachkräfte und ehrenamtlich Aktive stehen hier als Begleiter_innen zur Seite. Die Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte ist ein wichtiger Bestandteil, um der Aufgabe gerecht zu werden. Generell stellt die Landesregierung über den Kinder- und Jugendförderplan Mittel zur Erfüllung dieser Aufgabe auf aktuellem Niveau zur Verfügung. Gerne bieten wir im vertieften Austausch Einblick in die vielfältige Praxis, die derzeit von Mitgliedsverbänden durchgeführt wird.

Damit digitale Jugendkultur innerhalb von Jugendverbänden unbeschwert stattfinden kann, braucht es ein neues Verständnis des Kinder- und Jugendschutzes. Das Recht auf Privatsphäre und Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen muss auch im digitalen Raum gelten. In diesem Zusammenhang ist die Erkenntnis, dass digitale Anwendungskompetenz nicht automatisch auch Schutz aufbaut, von besonderer Bedeutung: Jüngst ergab eine Microsoft-Studie, dass ca. 50 % der deutschen Internetnutzer_innen Opfer von MS-Support-Betrug geworden sind. Die 18 - 27jährigen stellten davon einen Anteil von 70 %.¹

In Anbetracht dieser und weiterer Herausforderungen im Bereich Digitaler Kinder- und Jugendschutz begrüßen wir den Beschluss der Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK) 2018², die sich für die effektive Weiterentwicklung des Jugendmedienschutzes

¹ Online-affine Nutzer unter 40 am häufigsten Opfer von Internetbetrug, Microsoft-Studie zu Betrugsfällen, die einen Kontakt mit dem Microsoft-Support vortäuschen, 2018. Abgerufen am 29.10.2018: https://news.microsoft.com/uploads/prod/sites/40/2018/10/Summary_Microsoft-Studie_Tech-Scams-2018.pdf

² Bund-Länder-Eckpunktepapier „Kinder- und Jugendmedienschutz als Aufgabe der Jugendpolitik“. Beschluss der Jugend- und Familienministerkonferenz vom 3./4. Mai 2018.

ausspricht, welcher die Ebenen „Förderung, Schutz und Teilhabe“ gleichrangig verankert und so einheitliche Rahmenbedingungen schafft. Darauf zielt auch das Recht auf informelle Selbstbestimmung, welches wir als Voraussetzung für eine freie und unbeschwerte Jugend erachten.

Digitalisierung darf nicht spalten

Die Chancen und Risiken der Digitalisierung sehen wir ungleich verteilt. Mit dem Netzwerkstandard 5G sollen vor allem Roboter und Geräte miteinander kommunizieren, welche erst über den Austausch von Daten imstande sind, Services anzubieten. Der Zugriff auf diese Services wird voraussichtlich ein wichtiger Standortvorteil werden. Derzeit gibt es in NRW vor allem im ländlichen Raum keine ausreichende 4G-Abdeckung. Die Netzabdeckung auf Reisen durch NRW ist immer wieder ganz unterbrochen, wenn man sich abseits der Ballungszentren bewegt. (Bezahlbarer) Zugang zu Infrastruktur und Anwenderkenntnisse werden immer mehr auch eine Frage der gesellschaftlichen Teilhabe. Es ist dringend darauf zu achten, keine privilegierten Regionen entstehen zu lassen und der ungleichen Verteilung der Infrastruktur ist entgegenzuwirken.

Fazit: Digitalisierung jung denken

Als Arbeitsgemeinschaft der landesweit tätigen Kinder- und Jugendverbände in NRW stellen wir uns den Fragestellungen der Digitalstrategie mit dem Fokus auf Kinder und Jugendliche. Im gesamtgesellschaftlichen Diskurs verfügt der Landesjugendring NRW über eine breite Perspektive sowohl in Bezug auf soziokulturelle und ethische Fragen, als auch auf einzelne thematische Schwerpunkte der Digitalisierung. Die Mitgliedsverbände des Landesjugendrings NRW halten durch ihre unterschiedlichen Schwerpunkte eine breite Palette an Wissen vor. Diese Ressource und innovative Kraft nutzen wir gerne, um uns in den Prozess der Strategieentwicklung, insbesondere für folgende Themen einzubringen:

- Junge Menschen in der außerschulischen Bildung/in Ausbildung
- Teilhabe und Partizipation junger Menschen im digitalen Raum
- Kinder- und Jugendschutz im digitalen Raum
- Junge Menschen im ländlichen Raum
- Jugendgerechte Mobilität/ÖPNV
- Nachhaltigkeit/Klimaschutz
- Innere Sicherheit/Polizeiarbeit
- Infrastruktur

Wir sind überzeugt davon, dass der Blick auf Digitalisierung durch die Augen von Kindern und Jugendlichen ein hilfreicher Aspekt der politischen Entscheidungsfindung ist. Im Sinne einer einmischenden Jugendpolitik müssen Folgen für künftige Generationen mitgedacht werden. Besteht Einigkeit darüber, dass die „Digitalisierung“ als Industrielle Revolution zu einer gesellschaftlichen Transformation führen kann, sollten Kinder und Jugendliche mit ihren Ideen und Aktionen in den Diskussionsprozess eingebunden werden. Für einen konstruktiven Dialog steht der Landesjugendring NRW gerne zur Verfügung.